

Konzept zum Schutz vor interpersonaler Gewalt (Januar 2026)

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Was verstehen wir unter interpersonaler Gewalt?	2
3. Unsere Ziele	2
4. Bestandsaufnahme & Risikoanalyse	3
5. Präventionsleitfaden und Umsetzung	3
6. Intervention bei sexueller, körperlicher oder seelischer Gewalt	5
7. Ansprechpersonen und Kontaktmöglichkeiten	8
Gesprächsprotokoll	10
EHRENKODEX	13
EHRENKODEX – in leichter Sprache	15

1. Einleitung

Als TABALiNGO Sport & Kultur integrativ sind wir uns unserer besonderen Verantwortung im Umgang mit den uns anvertrauten Menschen bewusst. Sie sollen sich bei uns wohl fühlen und geschützt vor Gewalt in jeglicher Form Sport & Kulturangebote wahrnehmen und ihre Persönlichkeiten entwickeln können. Mit diesem Konzept wollen wir für das Thema Schutz vor interpersonaler Gewalt intern und extern sensibilisieren. Damit werden mehrere Ziele verfolgt. Zum einen dient das Konzept als Handlungsanweisung für alle bei TABALiNGO Tätigen. Es dient aber auch den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie ihren Eltern sowie weiteren Bezugspersonen als Instrument, dieses wichtige Thema immer wieder ansprechen zu können und mit dafür zu sorgen, dass durch eine Atmosphäre der Aufmerksamkeit potenzielle Täter:innen keine Chance haben, unsere Teilnehmenden zu gefährden bzw. dafür zu sorgen, dass sie erst gar nicht bei uns aktiv werden. Auf der anderen Seite soll es den Personen, die bei TABALiNGO Teilnehmende betreuen, Sicherheit im täglichen Umgang geben und die Angst vor unbegründeten Verdächtigungen nehmen.





2. Was verstehen wir unter interpersonaler Gewalt?

Unter dem Begriff „interpersonale Gewalt“ werden jede Form von psychischer, physischer und sexualisierter Gewalt sowie der Vernachlässigung gefasst.

2.1 Sexualisierte Gewalt:

Sexualisierte Gewalt ist jede sexuelle Handlung, die gegen den Willen an oder vor einer Person vorgenommen wird oder der die Person aufgrund einer Unterlegenheit nicht wissentlich zustimmen kann. Dabei wird zwischen sexualisierter Gewalt mit und ohne Körperkontakt unterschieden.

Sexualisierte Gewalt ohne Körperkontakt kann sein:

Sexistische Kommentare, Unaufgefordert Nacktbilder oder anzügliche Nachrichten zu versenden, es wird jemand gezwungen sexuelle Handlungen zusehen zu müssen

Sexualisierte Gewalt mit Körperkontakt kann sein:

Sexuelle Handlungen gegen den Willen von anderen, keine einvernehmliche sexuelle Handlung, sondern man wird dazu gedrängt oder gezwungen

2.2 Psychische Gewalt:

Bezeichnet Gewalthandlungen, die dazu verwendet werden, eine Person zu erniedrigen, zu bedrohen oder lächerlich zu machen.

z.B. Sportler:in wird beleidigt oder gemobbt, es wird mit Rauswurf gedroht.

2.3 Körperliche Gewalt:

Ist eine gezielte Anwendung von Gewalt, die zu körperlichen Verletzungen führt oder das Potential dazu hat, z.B. Sportler:innen werden während des Trainings geschlagen, wird zum Training / Wettkampf unter Schmerzen gezwungen oder Sportler:innen werden zur Einnahme von leistungssteigernden Substanzen gezwungen.

2.4 Vernachlässigung:

Ist das ständige und/oder wiederholte Unterlassen fürsorglichen Verhaltens durch verantwortliche Personen, wie z.B. Sportler:in verletzt sich und wird nicht medizinisch versorgt, Aufsichtspflicht verletzt wird.

3. Unsere Ziele

Die Mitgliederversammlung hat beschlossen Mitglied im landesweiten „Qualitätsbündnis zum Schutz vor sexualisierter & interpersoneller Gewalt im Sport“ zu werden und ist dies seit 2025.

- Schutz der Teilnehmenden vor jeglicher Form von psychischer, physischer und sexualisierter Gewalt
- Stärkung der Persönlichkeit der Teilnehmenden



- Schaffen einer Atmosphäre der Aufmerksamkeit, so dass sich Betroffene bei Problemen ernst genommen fühlen und sich Verantwortlichen/den Ansprechpersonen im Verein anvertrauen können
- Handlungssicherheit und Qualifikation für alle bei TABALINGO Tätigen
- Handlungskompetenzen stärken
- Klare Kommunikationsstrukturen und Ansprechpartner:innen benennen.

4. Bestandsaufnahme & Risikoanalyse

Im Rahmen von Safe Clubs haben wir die Risikoanalyse im Jahr 2024 und 2025 durchgeführt.

Die Analyse zeigte am Ende das Ergebnis, dass TABALINGO bereits in vielen Bereichen seit Jahren auf einem richtigen, wichtigen und guten Weg ist. Bereits vor der Einführung eines Konzeptes wurde der Schutz von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen großgeschrieben und Risikofaktoren, wo es ging, minimiert.

Im Rahmen der Analyse wurden alle Bereiche Mitarbeitende, Trainer:innen, Betreuer:innen, Teilnehmende, Eltern und Honorarkräfte betrachtet.

Das Ergebnis der Analyse zeigte fast alle Bereiche mit grün an. Verbesserung wurde im Bereich anonymes Beschwerdemanagement und Verhaltensleitfaden als eigenes Dokument – nicht nur Bestandteil des Schutzkonzeptes - mit rot angezeigt. Hier wird der Verein perspektivisch Verbesserungen vornehmen.

5. Präventionsleitfaden und Umsetzung

5.1 Wissen und Handlungskompetenzen entwickeln

Regelmäßige Besprechungen zum Thema Schutz vor interpersonaler Gewalt, Vereins- und Unternehmensinterne und externe Qualifizierung und Fortbildung für alle bei TABALINGO Tätigen.

5.2 Aktivitäten transparent gestalten und wie wir informiert haben oder informieren

Schaffung von offenen Situationen im Trainings- und Wettkampfbetrieb, Umsetzung des „Vier-Augen-Prinzips“, Transparenz in der Elternarbeit, verbindliche Vereinbarung zur Einhaltung des „Ehrenkodex“.

Über die Homepage werden alle Interessierten, Eltern und Gäste über unser Schutzkonzept informiert, welches für jede Person auch öffentlich auf der Homepage einsehbar ist. Die Mitglieder wurden im Rahmen der Mitgliederversammlung informiert und haben die Einführung sehr begrüßt.

Neue Mitarbeitende oder Ehrenamtler:innen werden mit der Unterzeichnung des Arbeitsvertrages bzw. Honorarvertrages über das Schutzkonzept und die Verhaltensweisen informiert. Alle müssen den Ehrenkodex unterzeichnen.



Im Zuge der Neugestaltung und Umgestaltung der Homepage (Ende 2024) wurden auch alle Mitglieder, Teilnehmenden, Betreuer:innen, Trainer:innen und Mitarbeitende noch mal über das Konzept, den Ehrenkodex und die Ansprechpersonen informiert.

5.3 Kinder und Jugendliche stärken

Aufklärung und Austausch über Kinderrechte, Stärkung des Selbstbewusstseins, Thematisierung von Grenzen und Grenzüberschreitungen, Wertschätzung und Anerkennung, Mitbestimmung und Partizipation (aktive Einbeziehung in die Vereins- und Unternehmensarbeit, offene Kommunikation, Möglichkeiten der Mitteilung von Meinungen). Die UN Kinderrechtskonvention ist wichtiger Bestandteil und Genetik von TABALINGO sowie die Jugendordnung und der Jugendvorstand.

5.4 Eignung von Mitarbeitenden prüfen

- Bekanntmachung und Erläuterung sowie Unterzeichnung des „Ehrenkodex für alle bei TABALINGO tätigen.“
- Verdeutlichung der Wichtigkeit des Themas „Schutz vor interpersonaler Gewalt“ bei der Gewinnung neuer Mitarbeitenden
- Verpflichtung zur Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses (bei Beginn der Tätigkeit und alle 4 Jahre).

5.5 Verhaltensleitlinien zum respektvollen Umgang miteinander

- Respekt und Fairness:
Jede*r, der im Namen des Vereins handelt, verpflichtet sich, alle anderen Beteiligten mit Respekt und Fairness zu behandeln. Diskriminierung, Beleidigungen oder verbale und physische Angriffe sind nicht akzeptabel!
Wir fördern ein sportliches Miteinander.
- Verantwortung und Vorbildfunktion:
Alle Mitglieder, besonders Trainer:innen und Betreuer:innen haben eine Vorbildfunktion und sollten diese durch ein vorbildliches Verhalten wahrnehmen.
- Zusammenarbeit und Kommunikation:
Der Verein schätzt eine offene, ehrliche und respektvolle Kommunikation zwischen allen Teilnehmenden sowie Betreuer:innen, Trainer:innen und Mitarbeitenden.

Für Teilnehmende:

- Teilnehmende sind aufgefordert, regelmäßig und pünktlich zu den Kursen zu erscheinen. Bei Verhinderung ist im Vorfeld eine Abmeldung zu erfolgen.
- Respektvoller Umgang mit Trainer:innen, anderen Teilnehmenden sowie Gästen.
- Während den Kursen gilt ein Handyverbot.

Für Trainer:innen/Betreuer:innen:

- Trainer:innen / Betreuer:innen sind Vorbilder und sollen die Werte des Vereins vermitteln und vorleben.
- Respektvoller Umgang mit Teilnehmenden, Eltern und anderen Gästen.
- Trainer:innen / Betreuer:innen behandeln alle Teilnehmenden mit dem gleichen Respekt.



- Trainer:innen / Betreuer:innen fördern die sportliche und persönliche Entwicklung der Teilnehmenden.
- Gewalt jeglicher Art sind untersagt und Konflikte werden lösungsorientiert besprochen.

Für Eltern/Gäste:

- Respektvoller Umgang mit Trainer:innen, Betreuer:innen, Mitarbeitenden, ehrenamtlichen Honorarkräften und anderen Teilnehmenden.
- Eltern wenden sich bei Fragen, Missständen oder Problemen respektvoll an die Trainer:in, die Mitarbeitenden oder Verantwortlichen.
- Gäste verhalten sich respektvoll auf dem Vereinsgelände. Räume werden nicht einfach betreten.

5.6 Erklärung „Selbstverpflichtung“

Alle Haupt-, Neben- und Ehrenamtlich Tätigen Personen bei TABALiNGO haben den Ehrenkodex von TABALiNGO Sport & Kultur integrativ zwingend zu unterschreiben.

6. Intervention bei sexueller, körperlicher oder seelischer Gewalt

6.1 Gewissenhafte Prüfung

Vorfälle von Gewalt oder Äußerungen eines dahingehenden Verdachtes bedeuten ein schwerwiegendes Vorkommnis innerhalb von TABALiNGO. Deshalb sind ein sensibler Umgang und eine gewissenhafte Prüfung notwendig, um entsprechende Maßnahmen ergreifen zu können. Ansprechpartner:in für Betroffene oder diejenigen, die diesbezügliche Beobachtungen gemacht haben, sind die Präventionsbeauftragten von TABALiNGO. Die Äußerungen von Opfern oder Zeugen werden ernst genommen und sachlich erfasst. Ziel ist dabei, weiteren Handlungsbedarf zu prüfen und ggf. Interventionsschritte einzuleiten. Hierüber wird ein Protokoll erstellt. Es werden nur sachliche und tatsächliche Beobachtungen und Aussagen festgehalten, jedoch keine Mutmaßungen oder Interpretationen. Dem Opfer/Zeugen werden die weiteren möglichen Schritte möglichst detailliert erläutert. Eine generelle Geheimhaltung darf hierbei nicht vereinbart werden.

6.2 Kooperation mit externen Fachstellen

So früh wie möglich wird mit externen Fachstellen (Jugendämter, Beratungsstellen freier Träger, Polizei) kooperiert. Entsprechende Kontaktmöglichkeiten befinden sich in Punkt 7 von diesem Konzept. Vor der Kontaktaufnahme mit der Polizei wird eine Absprache mit dem Opfer getroffen, da in der Regel ein Ermittlungsverfahren eingeleitet wird. Beratungsstellen freier Träger haben den Vorteil, dass sie zunächst frei beraten können und Empfehlungen aussprechen, wann und welche Institutionen und Behörden eingeschaltet werden müssen.

6.3 Im Interesse des jungen Menschen handeln

Bei Vorfällen von Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen sind besondere Schutzmaßnahmen zu ergreifen sowie rechtliche Vorgaben zu berücksichtigen. Von Anfang an ist die Vereinsleitung bzw. die Geschäftsführung zu informieren. Sollte die Leitung selbst involviert sein, sind übergeordnete Stellen (Sportverbände bzw. Fachverbände) einzubeziehen.



6.4 Unterbrechung des Kontakts zum/zur Täter:in

Handlungsleitend ist der Schutz des Opfers. Dazu gehört die Unterbrechung des Kontaktes zwischen dem/der Verdächtigen und der betroffenen Person. Es ist sicher zu stellen, dass die betroffene Person an den Aktivitäten weiter teilnehmen kann, wenn das Bedürfnis besteht. Bis zur Klärung muss die beschuldigte Person freigestellt/suspendiert werden.

6.5 Einschaltung der Strafverfolgungsbehörden

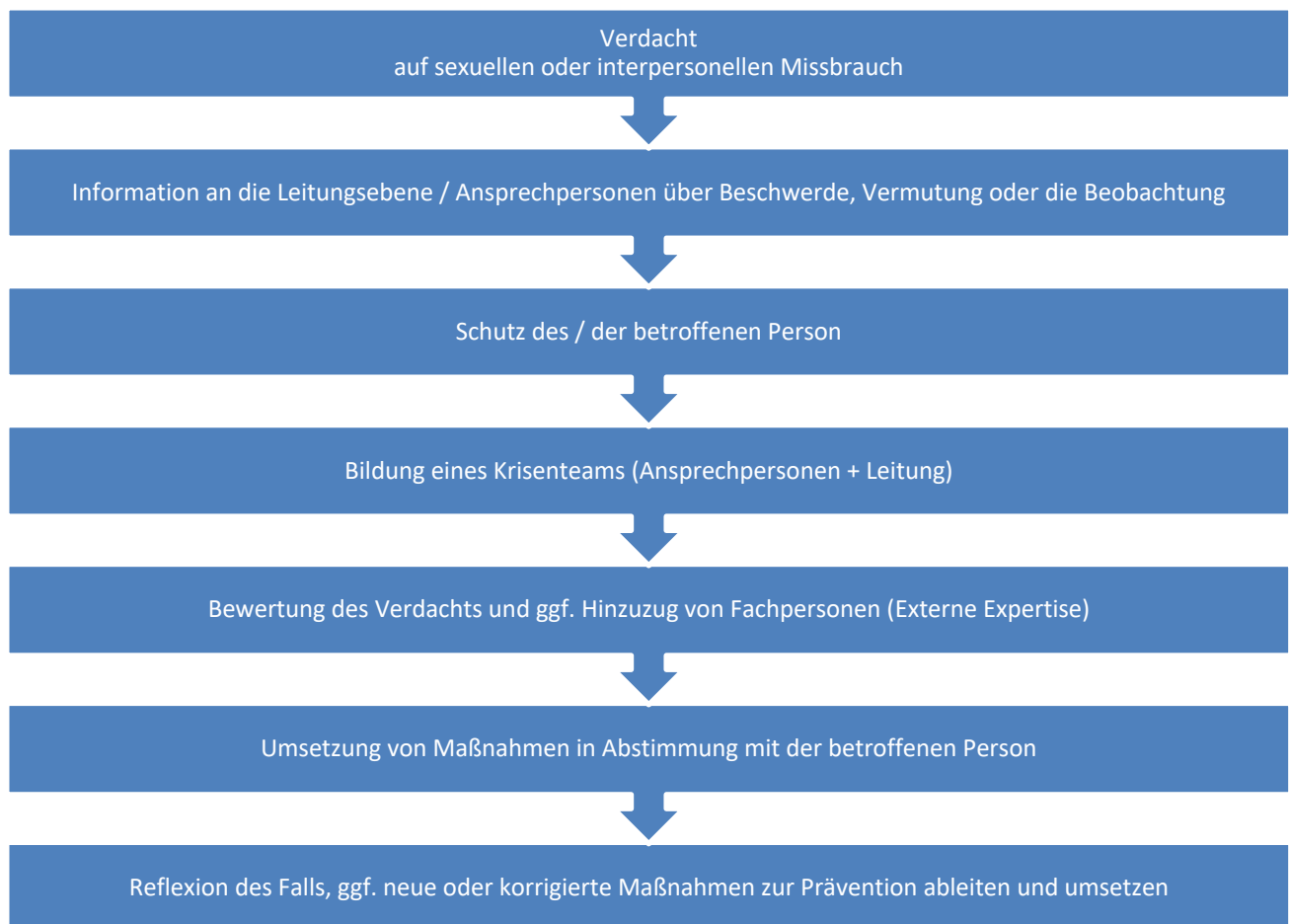
Liegen konkrete Anhaltspunkte vor, sind grundsätzlich die Strafverfolgungsbehörden einzuschalten. Dabei sollte eine externe Beratung in Anspruch genommen werden, um das Opfer durch Strafanzeigen und Verfahren nicht zusätzlich zu traumatisieren.

6.6 Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeitenden

Zur Vermeidung von voreiligen Urteilen sollten neben der Unterstützung derjenigen, die den Verdacht äußern auch die Sorge gehören, keine vorschnellen oder gar öffentlichen Urteile zu ermöglichen. Dazu ist größtmögliche Sorgfalt, Umsicht und Diskretion notwendig. Eine unberechtigte Rufschädigung ist aktiv zu unterbinden. So ist die Weitergabe von Verdachtsmomenten an Dritte unbedingt zu unterlassen. Im Laufe des Verfahrens ist größtmögliche Verschwiegenheit zu wahren.

6.7 Kommunikationsstrukturen

Das Opfer und ggf. die Eltern, aber auch der*die Verdächtige benötigen klare Informationen über die weitere Vorgehensweise. Wenn sich der Verdacht bestätigt hat, werden alle Mitarbeitenden informiert. Diese Information wird sachlich und an den Fakten orientiert kommuniziert. Wichtig ist die Anweisung an die Mitarbeitenden, Informationen nicht an Unbefugte weiterzuleiten. Beim Vorliegen eines bestätigten Vorfalls erfolgt eine Informationsweitergabe an die Öffentlichkeit. Dabei werden lediglich Fakten, ohne Nennung von Namen, weitergegeben. Zusätzlich werden die eingeleiteten Interventionsschritte benannt.



6.8 Rehabilitation

Eine Rehabilitation wird nur dann eingeleitet, wenn der zur Freistellung der Beschuldigten erhobene Tatvorwurf eindeutig ausgeräumt wurde. Die Beschuldigten erleben ein Gefühl der Hilflosigkeit, besonders mit dem ungewissen Ausgang der Prüfung der erhobenen Vorwürfe.

Die Betroffenen entscheiden selbst mit, in welchem Umfang die Rehabilitation erfolgen soll. Alle Schritte solle im gegenseitigen Einverständnis durchgeführt werden.

Stellt sich der Verdacht nach akribischer Prüfung der Vorwürfe als falsche Anschuldigung heraus, so gibt es von Seiten TABALINGO eine schriftliche Erklärung über das Ergebnis der Prüfung.

6.9 Reflexion & Weiterentwicklung

Nach einem bekanntgewordenen Fall soll der Krisenfall fallangemessen reflektiert werden und auch die Täter*innenstrategien analysiert werden. Besonders sollen daraus neue oder geänderte Maßnahmen zum Schutz der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen im Verein abgeleitet oder umgesetzt werden. Die Reflexion sollte in unterschiedlichen Teams erfolgen und die Ergebnisse am Ende zusammengeführt werden.

Je nach Vorfall kann es für das Team gut und wichtig sein, sich von Extern Supervision und Beratung hinzuzuziehen.

7. Ansprechpersonen und Kontaktmöglichkeiten

Die Ansprechpersonen von TABALINGO sind für folgende Aufgaben verantwortlich:

- Präventionsmaßnahmen koordinieren
- Kontakt zu Fach- und Beratungsstellen aufnehmen und an Netzwerktreffen teilnehmen
- Das Thema interpersonelle Gewalt enttabuisieren und einzelne Fallbeispiele sowie Präventionsmaßnahmen mit den Mitarbeitende besprechen
- Gemeinsam die Strukturen und Abläufe bei TABALINGO überprüfen und besprechen
- Fehlverhalten aufnehmen und thematisieren sowie Anregungen zu weiteren Präventionsmaßnahmen geben
- Regelmäßig Fortbildungen zum Thema sexualisierte & interpersonelle Gewalt organisieren
- Den Vorstand über die Umsetzung der Maßnahmen regelmäßig informieren. Aufgrund des Berichts wird überprüft, ob die Aktivitäten im Bereich der Prävention interpersoneller Gewalt ausreichend oder ob Anpassungen notwendig sind.

Bei konkretem oder vagem Verdacht, bei Fragen zum Thema und bei konkreten Vorfällen sind die Ansprechpersonen der erste Kontakt für:

- ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende und Honorarkräfte
- Trainer*innen und Übungsleiter*innen
- Teilnehmende als Schutzbefohlene und deren Eltern/Erziehungsberechtigte.

An die Ansprechpersonen kann sich jede*r bei Verdachtsfällen, Fragen oder auch akuten Situationen wenden. Fachberatung und die Arbeit mit Betroffenen zählt NICHT zu den Aufgaben der Ansprechpersonen. Hierzu werden Fachstellen informiert und einbezogen. Deren Mitarbeitende sind darauf spezialisiert, die Betroffenen zu betreuen, Verursacher*innen und Täter*innen zu beraten, therapeutisch aktiv oder ermittelnd tätig zu werden.

Die Ansprechpersonen werden entsprechend geschult und bilden sich zu dem Thema regelmäßig fort. Ihnen wird ein ausreichendes Zeitkontingent für ihre Aufgabe zur Verfügung gestellt.

Präventionsbeauftragte und Ansprechpersonen im TABALINGO Sport & Kultur integrativ e.V.:

Ursula Espeter (weiblich)

E-Mail: ursula@tabalingo.de

Telefon: 02402 909410



Markus Schnorrenberg (männlich)
E-Mail: markus@tabalingo.de
Telefon: 02402 909410

Externe Beratungsstellen:

Fachstelle sexuelle Gewalt

StädteRegion Aachen
Zollernstraße 10
52070 Aachen
Telefon: 0241 5198 0
Mail: jugendamt@staedtregreion-aachen.de
Webseite: www.staedteregion-aachen.de

Deutscher Kinderschutzbund

Ortsverband Aachen
Talstraße 2
52068 Aachen
Telefon: 0241 949940
Mail: info@kinderschutzbund-aachen.de
Webseite: www.kinderschutzbund-aachen.de

ZARTbitter

Sachsensring 2-4
50677 Köln
Telefon: 0221 312055
Mail: info@zartbitter.de
Webseite: www.zartbitter.de

Ein schriftliches Schutzkonzept ist nur so gut und wichtig, wie es im Vereinsleben auch in der gelebten Praxis umgesetzt wird. Entsprechend schulen wir alle Verantwortlichen, weisen auf die Wichtigkeit in unseren Vereinseigenen Betreuerschulungen hin und überprüfen das Konzept besonders auf die Inhalte und Abläufe regelmäßig und pflegen auf regionaler und überregionaler Ebene einen konstruktiven Netzwerkaustausch, um die Qualität zu sichern.



Gesprächsprotokoll

Datum:	Uhrzeit:	Ort:
Kontaktperson (Person, die den Bogen ausfüllt)		
Name:	Funktion:	Kontaktdaten (Telefonnummer, E-Mail):
Wer hat etwas beobachtet, gehört oder selbst erlebt?		
Name:		
Alter:		
Geschlecht:		
Funktion:		
Was hat jemand beobachtet, gehört oder selbst erlebt? → <i>Beschreibung möglichst wörtlich aufnehmen (als Zitat markieren)</i>		
Wo und wann ist etwas vorgefallen?		
Wem wird etwas vorgeworfen?		
Name:		
Alter:		
Geschlecht:		



Funktion:		
Wer/Welche Kinder sind betroffen?		
Name:		
Alter:		
Geschlecht:		
Name:		
Alter:		
Geschlecht:		
Gibt es weitere beteiligte Kinder? Weitere Zeug*innen ?		
Wurde bereits mit jemanden darüber gesprochen? Wenn ja:		
Name:		
Datum:		
Uhrzeit:		
Funktion:		
Welche weiteren Absprachen gibt es? Was ist als nächstes geplant?		
Wurde eine externe Fachberatungsstelle kontaktiert?		
<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja		
Fachberatungsstelle:		
Name Kontaktperson:		
Kontakt (E-Mail/Tel.):		
Funktion:		

Ort, Datum

Unterschrift

Dokumentationsbogen: Kontaktperson

Anhang zur Informationsaufnahme

Wie sehen meine eigenen **Gefühle** aus?

Was sind meine Gedanken?



- Ich biete den mir anvertrauten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen für alle sportlichen, kulturellen und außersportlichen Angebote ausreichende Selbst- und Mitbestimmungsmöglichkeiten.
- Ich respektiere die Würde jedes Kindes, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und verspreche, alle jungen Menschen, unabhängig ihrer sozialen, ethnischen und kulturellen Herkunft, Weltanschauung, Religion, politischen Überzeugung, sexueller Orientierung, ihres Alters oder Geschlechts, gleich und fair zu behandeln sowie Diskriminierung jeglicher Art sowie antidemokratischem Gedankengut entschieden entgegenzuwirken.
- Ich möchte Vorbild für die mir anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sein, stets die Einhaltung von sportlichen und zwischenmenschlichen Regeln vermitteln und nach den Gesetzen des Fair Play handeln.
- Ich verpflichte mich einzugreifen, wenn in meinem Umfeld gegen diesen Ehrenkodex verstoßen wird. Ich ziehe im „Konfliktfall“ professionelle fachliche Unterstützung und Hilfe hinzu und informiere die Verantwortlichen von TABALiNGO. Der Schutz der Kinder und Jugendlichen steht dabei an erster Stelle.
- Ich verspreche, dass auch mein Umgang mit erwachsenen Sportler:innen auf den Werten und Normen dieses Ehrenkodexes basiert.

Durch meine Unterschrift verpflichte ich mich zur Einhaltung dieses Ehrenkodexes.

Ort, Datum

Unterschrift



EHRENKODEX – in leichter Sprache - TABALiNGO Sport & Kultur integrativ

Für alle ehrenamtlich, neben- und hauptberuflich Tätigen bei TABALiNGO.

Hiermit verpflichte ich mich (Name, Vorname – in Druckbuchstaben),

_____ :

Was ist ein Ehrenkodex?

In einem **Ehrenkodex** stehen Regeln für gutes Verhalten.

Wenn ich den Ehrenkodex unterschreibe, dann versichere ich: Ich halte mich an diese Regeln.

Alle hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden von TABALiNGO unterschreiben den Ehrenkodex.

In dem Ehrenkodex von TABALiNGO steht:

Ich bin mit Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zusammen.

Ich übernehme Verantwortung für sie.

Ich kümmere mich um sie.

Ich helfe zum Beispiel bei Fragen.

Ich respektiere ihre **persönlichen Grenzen**.

Das heißt: Ich höre auf das, was sie wollen.

Und was sie **nicht** wollen.

Ich schütze die Menschen auch vor **Gewalt**.

Ich bin ein Vorbild und ein gutes Beispiel für andere.

Sportliche Regeln sind wichtig: Zum Beispiel **fair** sein.

Fair heißt:

Alle haben die gleichen Möglichkeiten. Regeln zwischen Menschen sind wichtig, zum Beispiel respektvoll und freundlich sein.



Ich kümmere mich darum, dass alle die Regeln einhalten.

Ich sage auch, was **nicht** gut ist:

Doping, Drogen, falsche Medikamente und **Leistungs-Manipulation** sind **nicht** gut.

Ich habe eine besondere Aufgabe.

Wenn mir Menschen vertrauen, habe ich auch eine besondere Verantwortung.

Das darf ich **nicht** für meine Interessen ausnutzen.

Zuerst kommen die mir anvertrauten Menschen und ihre Bedürfnisse.

Ich passe die sportlichen und außersportlichen Angebote an die verschiedenen Menschen an.

Ich überlege genau: Wie und wo muss das Angebot sein, damit es gut ist?

- Meine Angebote für Kinder mache ich gut für Kinder.
- Meine Angebote für Jugendliche mache ich gut für Jugendliche.
- Und meine Angebote für Menschen mit Beeinträchtigung mache ich gut für Menschen mit Beeinträchtigung.

Die Menschen können selbstbestimmen und mitbestimmen.

Ich achte die Menschen, so wie sie sind.

Jeder Mensch ist anders. Das respektiere ich.

Ich helfe mit, dass der Mensch sich gut entwickeln kann. Ich achte auch auf Tiere und die Natur.

Jeder Mensch hat ein Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit.

Jeder Mensch soll vor Gewalt geschützt sein.

Und niemand darf **gewalttätig** sein. Gewalttätig sein ist zum Beispiel:

- eine andere Person schlagen oder treten
- Sachen kaputt machen
- immer wieder böse Sachen über einen anderen Menschen sagen



Gewalttätig sein ist verboten. Ich helfe mit, dass jeder sicher ist.

Wenn jemand gewalttätig ist, sage ich das zum Beispiel dem Trainer/der Trainerin oder dem Veranstalter/der Veranstalterin.

Jeder Mensch ist wertvoll.

Ich respektiere jeden Menschen.

Ich verspreche: Ich bin zu jedem Menschen fair.

Ich bin gegen **Diskriminierung**.

Also dagegen, dass jemand schlechter behandelt wird. Zum Beispiel, weil er eine Beeinträchtigung hat. Wenn ein Mensch einen anderen Menschen beleidigt, dann sage ich: Das ist **nicht** gut. Lass das.

Ich achte darauf, dass jeder Mensch gleich ist:

- Jeder Mensch darf sagen, was er denkt,
- Jeder Mensch darf mitbestimmen.
- Jeder Mensch hat die gleichen Rechte.

Wenn sich jemand nicht an die Regeln hält, dann tue ich etwas dagegen.

Ich sage dann: Das ist verboten.

Und ich informiere zum Beispiel den Trainer/die Trainerin.

Wenn ich Hilfe brauche, dann kann ich TABALINGO MITARBEITENDE fragen.

Dabei ist am wichtigsten: Die Menschen sollen geschützt sein.

Besonders die Menschen, mit denen ich arbeite.

Wenn ich den Ehren-Kodex unterschreibe, dann verspreche ich: Ich halte mich an diese Regeln.

Ich bin noch nicht verurteilt worden.

Ich bin noch **nicht** wegen einer Straftat verurteilt worden. Straftat meint hier insbesondere zum Beispiel: Kinder-Handel oder Vergewaltigung. Und es gibt auch **kein** Verfahren gegen mich.

Durch meine Unterschrift verpflichte ich mich zur Einhaltung dieses Ehrenkodexes.

Ort, Datum

Unterschrift